

Die Pfennigparade im Olympischen Dorf – gelebte Inklusion

Menschen mit Behinderungen begegnen uns im Olympischen Dorf beinahe täglich: auf den Wegen, beim Einkaufen, beim Ein- und Aussteigen aus der U-Bahn. Der Sozialraum hier bietet für alle Menschen, mit und ohne Behinderungen, viele Vorteile. Die Stiftung Pfennigparade ist bereits seit den 70er Jahren im Olympischen Dorf etabliert und hat im HMR 14 ein Außenwohngruppenbüro mit ihrer Tochtergesellschaft Pfennigparade, VIVO GmbH (www.wohnen-pfennigparade.de). Sie gewährleistet u.a. hier im Dorf seitdem die Pflege, Betreuung bzw. Rehaarbeit mit und für behinderte Menschen.

Von der EIG wollte es der Beirat Rainer Schoder genauer wissen; er und Monika Shah haben sich mit dem zuständigen Wohnbereichsleiter der Pfennigparade, Herrn Würth, eingehend über die Tätigkeit der Pfennigparade unterhalten.

Herr Würth nimmt sich viel Zeit und beantwortet äußerst engagiert unsere Fragen. Seit 2004 leitet er die Wohngruppen, die über alle vier Straßen im Olympischen Dorf verteilt sind. Er kennt die Situation für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen im Olympischen Dorf sehr genau. Manche Baulichkeiten seien nicht optimal: die Rampen sind teilweise zu steil, es fehlen Handläufe an Aufgängen, die Aufzüge sind zu schmal und die Aufzugstüren gehen z.T. nicht von selbst auf, die engen Räumlichkeiten in einige Arztpraxen etc... Der Standort ist jedoch sehr beliebt bei den Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen der Pfennigparade. Die Trennung von Fuß- und Parkebene, die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und der hohe Freizeitcharakter mit Sportereignissen, Parkanlagen, Konzerten bzw. dem Olympiaeinkaufszentrum prägen den Sozialraum.

Ein paar Zahlen

Derzeit leben in den Außenwohngruppen der Pfennigparade, VIVO GmbH hier im Olympischen Dorf 39 volljährige Menschen mit körperlicher Behinderung und / oder einer Autismus-Spektrums-Störung. Als Wohnsettings bietet die Pfennigparade Zweier- oder Dreier-WGs und Einzelappartements an.

Jede Wohngruppe hat ihr interdisziplinäres Betreuersteam aus folgenden Berufsgruppen:

Erzieher*in, Heilerziehungspfleger*in, Sozial-und Heilpädagoge/in, Krankenpfleger / -schwester, Pflegehelfer*in. Auch gibt es Azubis (die Pfennigparade bildet aus) neben Praktikant*innen und Freiwilligen (FSJ, BFD). Dazu kommen unterstützend der Sozialdienst, der psychologische Dienst, der Seelsorger und der Beratungsdienst der Stiftung Pfennigparade am Zentralstandort hinzu.

Beschäftigung

Alle Menschen arbeiten ganz nach ihren Fähigkeiten in verschiedenen Werkstätten für behinderte Menschen der Pfennigparade über ganz München verteilt – in Einzelfällen gehen sie auch einer Ausbildung oder einem Studium nach. Den Weg zur Arbeit / Ausbildung bestreiten die Bewohner*innen entweder selbständig (mit U-Bahn, Bus, im Rollstuhl direkt bzw. mit dem Fahrrad / Handbike) oder mit Kleinbussen der Fa. Geldhauser.

Selbständigkeit

Die Pfennigparade versteht ihre Tätigkeit auch als Rehabilitation, sie fördert deshalb die Zielsetzung, ein eigenständiges Leben zu führen. Dies gelingt nicht selten: dann ziehen die Menschen aus einer der betreuten Wohngruppen aus, beziehen eine eigene Wohnung und werden nach individuellem Bedarf dann ambulant betreut und gepflegt.

Sportliche Betätigung

Auch für diese gibt es viele Möglichkeiten, z.B. in speziellen Programmen der Volkshochschule „Barrierefrei Lernen“ und des USC im TUM Campus (ZHS) – u.a. Klettern, Rollstuhlbasketball, Rollstuhltanz. Schwimmen und Gerätetauchen werden in der Schwimmhalle der Pfennigparade in der Barlachstraße angeboten.

Eine neue Wohngruppe: Menschen im Autismus-Spektrum

Für die Mitarbeitenden der Pfennigparade hat sich seit September 2019 eine neue Herausforderung ergeben. Neben der Betreuung von körperbehinderten Menschen hat im Olympischen Dorf eine Wohngruppe für Menschen im Autismus-Spektrum eröffnet. Ihre besonderen Begabungen und ihre Einschränkungen sind vielseitig und teilweise sehr individuell verschieden. Dort wird mit dem TEACCH-Programm als erfolgreiches Förderprogramm Autismus-spezifisch gearbeitet unter der Aufsicht von Fachkräften, die entsprechende Weiterbildungen besuchen. Gerade der kleinräumige, ruhige und dezentrale Standort hier kommt diesen Menschen sehr zu Gute.

Fazit

Das Olympische Dorf scheint nach diesem Gespräch mit Herrn Würth von der Pfennigparade ein „fast“ idealer Ort zu sein mit hohem inklusiven Charakter, in dem Menschen mit Behinderungen gut wohnen und sich entwickeln können.

Zum Schluss ein Hilferuf: neuer Büroraum gesucht!

Dem Büro der Pfennigparade im HMR 2.Stock wurde zu Ende 2020 gekündigt. Wer weiß etwas hier vor Ort langfristig zur Miete? Die Pfennigparade macht hier eine so wertvolle Arbeit und braucht dazu dringend Büroräume. Herzlichen Dank!

Monika Shah (EIG)

Kasten

Ein paar Informationen zur Pfennigparade, denn nicht alle Leser werden sie kennen.

Sie entstand nach dem 2.WK als eine frühe Bürgerinitiative zur Hilfe für durch Polio, d.h. Kinderlähmung geschädigte Menschen. 1952 wurde sie zu einem Verein, und eine Spendenaktion von Münchner Abendzeitung und Bayerischem Rundfunk brachte schließlich so viele Gelder ein, dass 1979 eine Stiftung gegründet wurde. Mittlerweile besteht sie aus 15 gemeinnützig agierenden Tochtergesellschaften und einem Verein, die sich alle die professionelle Unterstützung und Förderung von körperlich Behinderten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Wohnen und Therapie sowie Inklusion und Teilhabe zur Aufgabe gemacht haben. Der Hauptsitz befindet sich in der Barlachstraße südlich des Petuelparks. (auf der Homepage finden sich mehr Informationen).

Fotos: Urheber ist Pfennigparade

1. BU : Gut unterwegs mit zwei Betreuern
2. BU: Dank Betreuer selbständig leben